

und das ist viel wert — einsehen gelernt, daß sich nur mit Börsengeschäften etwas gewinnen läßt. Sobald ich die Mittel . . ." Ein junger Herr trat auf ihn zu und händigte ihm einen Blumenstrauß und ein Briefchen ein, — „Rosenstraße 77 abzugeben. „Machen Sie schnell!“ — „Auf Wiedersehn!“ rief er mir zu und ging seines Weges.

6. Seitdem habe ich ihn nur noch einmal gesehen. Auf einem Plage mitten in der Stadt traf ich ihn an. Da saß er auf einer Bank in der Sonne, ganz zerlumpt und heruntergekommen, mit mehreren andern von der Menschenart, die nichts ist, nichts hat und nichts mehr werden kann. Diesmal schien er nicht mit mir reden zu wollen. Als er meiner ansichtig wurde, stand er mühsam auf und wandte davon. Aber einmal wendete er sich doch noch um und warf mir einen Blick zu, welcher wohl jagen sollte: „Es ist nur ein Übergang!“ — Das glaube ich auch; — aber der letzte.

Joh. Trojan. Kleine Bilder.

### 53a. Preis der Arbeit.

1. Die Krone und Majestät des Menschen heißt: Arbeit. Das höchste Laster: Trägheit. Wie der Mensch allein durch seinen Willen arbeiten kann, so kann der Mensch allein auch träge sein; die Hölle des Lebens ist das Wünschen des Faulen, er kann nichts als wünschen; das Paradies des Lebens aber öffnet sich der Arbeit.

2. Was unterscheidet den Menschen vom Tiere? Das Tier baut sein Nest und sucht seine Nahrung; es bereitet sie nicht, es findet sie. Das Tier kann sich keinen Beruf wählen, der Mensch aber kann und muß es. Der Mensch ist nicht bloß da, um zu leben, sondern auch, um zu wirken. Er lenkt, bannt und fördert die Naturkräfte um sich her. Was die Natur schafft, schafft er wieder; er bereitet es und macht die Tiere zu seinen Dienern.

3. Jede begonnene Arbeit schließt den höchsten Segen der Pflicht in sich: Denn sie lehrt das fortführen, was einmal begonnen ist und nun des Vollenders harret. Und wie im einzelnen Menschenleben von einem Tag zum andern, so erbt in der ganzen Menschheit von Geschlecht zu Geschlecht die Höheit der Pflicht fort, daß die Arbeit, die da begonnen wurde, von Uraufgang unablässig und getreu fortgeführt werde. So arbeiteten Geschlechter vor uns und für uns, und so schaffen wir wiederum für die kommenden. Freilich gibt es mancherlei zu tun, was nicht ammutet und nur des äußern Vorteils wegen geschieht; aber auch im Vorteil liegt ein Segen; denn nur durch ihn geschieht die große Arbeit, welche der Mensch und die Menschheit zu vollführen hat.

4. Ich bin jung gewesen und alt geworden und habe noch nie gesehen, daß ein wahrhaft Arbeitsamer darbt; denn versagte ihm die Tätigkeit, die er ergriffen, so wählte er eine andere und ließ nicht ab.

5. Sei gegrüßt, du helle, frohe Welt, und seid gegrüßt ihr alle, die ihr teil habt an ihrer Schönheit, die ihr sie schafft und empfindet. Lasset die Freude des Tages durch eure Brust ziehen, und ihr seid wohlgefällig und angenehm dem Ewigen. Heil sei der Arbeit!

B. Anerbach, Schatzkästlein des Gevattersmannes.

### 53b. Lohn der Arbeit.

Eine Arbeit kann dreierlei Lohn tragen. Der erste Lohn ist der, welcher in Geld bezahlt wird; der zweite besteht in dem Bewußtsein, Fleiß und Mühe an ein Werk gewandt zu haben; der dritte liegt in dem Nutzen, den die Arbeit andern trägt, der ist der beste.

Joh. Trojan, Für gewöhnliche Leute.